

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1979-1980)
Heft: 16

Vorwort: Psychologie Pyschiatrie Psychotherapie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Psychologie Psychiatrie Psychotherapie

Wir sind keine FBB-Arbeitsgruppe im engeren Sinn - vielmehr eine jener "Randgruppen", die es auch gibt und die mit einem Bein drin und einem Bein draussen funktionieren. Viele von uns haben in der FBB mitgearbeitet, tun es z.T. heute noch oder wieder - alle haben einen Weg gesucht, um berufliche Arbeit und Engagement für die Frauenbewegung unter einen Hut zu bringen. Dass wir eine "Randgruppe" sind, hat sicher damit zu tun, dass wir eine Berufsfrauen-Gruppe sind und mit unserer Arbeit Geld verdienen.

Die Auswirkungen dieser Situation haben wir gespürt, als wir beschlossen hatten, mit dieser Frauezeitig-Nummer an die Öffentlichkeit zu treten: Wir merkten dass wir mögliche Vorwürfe ständig schon vorwegnahmen - wie z.B., dass wir als Profi-Psychologinnen auch von der schlechten Situation der Frauen leben, oder dass wir Fachfrauen sind, die ein elitäres Spezialisten-Bild von den realen Problemen haben und es entsprechend kompliziert und unverständlich formulieren.

Unsere Idee, eine Frauezeitig zu machen, hatte zwei Zünder: der eine war eine Anfrage der Zeitungsgruppe,

ob wir uns in einer Nummer vorstellen wollten - der andere, dass wir über das unbefriedigt waren, was in der Frauenpresse (z.B. EMMA, Märznummer) über unser Arbeitsgebiet erschienen war. Wir möchten in dieser Nummer unsere Auffassungen von "Psychologie/Psychotherapie/Psychiatrie" darstellen. Die Arbeit an der Zeitung ist ein Prozess gewesen, in dem wir uns abgrenzen, Stellung beziehen, uns exponieren mussten - innerhalb der Gruppe, in der die Meinungen auseinandergelassen und als Gruppe nach aussen, wo wir unsere Position zwischen Frauenbewegung und Psycho-Markt suchen. Bis kurz vor Redaktionsschluss befürchteten wir manchmal selber, die Zeitung werde nicht zustandekommen. Sich exponieren, Differenzen aushalten, Stellung beziehen stehen schliesslich im traditionellen Lehrplan für Frauen nicht an erster Stelle Wir haben uns Mühe gegeben, die Probleme möglichst genau und ohne zu grosse Vereinfachungen (die wir gerade auf unserem Gebiet gefährlich finden) darzustellen, und wir wollen unsere Art zu schreiben und zu denken den Leserinnen (und vereinzelt verschämten Lesern) zumuten.